



Bezirkselternausschuss Lichtenberger Kitas

Sitzungsprotokoll vom 11.06.2014

Tagesordnung:

TOP 1: Frau Eva Prausner stellt das vom Land Berlin geförderte Projekt „**ElternStärken – Beratung, Fortbildung und Vernetzung zum Thema Familie und Rechtsextremismus**“ vor.

TOP 2: **Vorstellung des Vereins und der Angebote der „Kiezspinne“**

TOP 3: **Aus den Ausschüssen, Aktuelle Themen**

TOP1: Das vom Land Berlin geförderte Projekt „ElternStärken – Beratung, Fortbildung und Vernetzung zum Thema Familie und Rechtsextremismus“ hat seinen Schwerpunkt in Berlin Lichtenberg, kooperiert aber auch mit einer Vielzahl von Netzwerkpartnern. Entstanden ist das Projekt aus der Elterninitiative „[Eltern gegen Rechts](#)“. Wenn Kinder mit rechtem Gedankengut sympathisieren oder bereits in der rechtsextremen Szene organisiert sind, bietet die Initiative Hilfe zur Selbsthilfe an. Die Initiative versteht sich als Anlaufstelle für betroffene und interessierte Eltern, Großeltern und Angehörige und kann bei Interesse Themenabende durchführen sowie Hilfesuchende an Beratungsstellen vermitteln.

Auch bei mehr oder weniger aggressiver Demonstration rechts assoziierter Kleidung oder Äußerungen sowohl von Kindern als auch von Eltern ist die wichtigste Herausforderung die Bewahrung des Kita-Friedens. Alle sollen sich in einer Kita willkommen fühlen können, die Akzeptanz von Unterschiedlichkeit und Vielfalt sein gehört zum Bildungsauftrag der Kitas. Wichtig ist, dass die Kita klare Grenzen setzt und einen offenen Umgang mit der Situation innerhalb der Kita und gegenüber den anderen Eltern pflegt.

Frau Praußner beruhigt die anwesenden Eltern, dass es in Berlin – anders als in anderen Städten – keine organisierten rechten Eltern in Kitas gibt. Wenn überhaupt, wird eher vereinzelt ein diffuses undemokratisches Weltbild in die Kitas getragen. Auf Nachfrage im Plenum gab es aber keine konkreten Beispiele.

Bei Informations- oder Beratungsbedarf können sich Interessierte an Frau Hammer (030/ 2404 5435) und Frau Praußner (030/ 9927 0555) wenden oder auf den Webistes „[mobile beratung gegen rechtsextremismus](#)“ bzw. <http://www.dasversteckspiel.de/> recherchieren.

TOP 2: Die Kiezspinne in der Schulze-Boysen-Str. 38 ist ein gemeinnütziger Verein und wurde 1993 als nachbarschaftlicher Interessenverbund im Lichtenberger Stadtteil "Frankfurter Allee Süd" (FAS) gegründet. Der Verein knüpft ein Netz zwischen Initiativen, Projekten, Trägern, öffentlichen Einrichtungen und engagierten Nachbarn im Kiez FAS. Darüber hinaus befördert er bürgerschaftliches Engagement und Selbsthilfe, hält Kontakte zu Partnern in Politik, Verwaltung und Wirtschaft, mit dem Ziel etwas für das Gemeinwesen und den Kiez zu bewegen.

Der Geschäftsführer der [Kiezspinne](#) Herr Kunze stellte das vielfältige Angebot im modernsten Nachbarschaftshaus Berlins mit Medienkompetenzzentrum, Selbsthilfetreff, Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Eltern- und Familienarbeit vor.

Auch der Träger [Starke Brücken](#) (vielseitige Angebote im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe) ist im Nachbarschaftshaus ORANGERIE der Kiezspinne vertreten und unterstützt dort Eltern mit psychischen Erkrankungen sowie Eltern mit einer Behinderung und ihre Kindern.

Familienbegleiterin als Bindeglied zwischen Eltern und den Behörden und auch Ansprechpartnerin für Veranstaltungen und Angebote für Kitas und Grundschulen (wie Kinderkino, Märchenfrühstück etc.) ist Frau Swade.

Frau Möbus berichtet anschließend über die Familienservicestelle, die immer Donnerstags Familien in allen Fragen rund ums Kind berät und für ein „gesundes Aufwachsen im Kiez“ eintritt.

Eine Übersicht über alle Angebote für Kinder und Familien findet sich hier:
<http://www.kiezspinne-fas.de/index.php/angebote/kinder-jugendliche-familien>.

Abschließende Infos:

- Es werden ständig ehrenamtliche Helfer gesucht.
- Seit dem Juli 2014 ist die Kiezspinne auch als Stadtteilkoordinator in Alt Lichtenberg tätig. Es werden Kontakte zu den ansässigen Kitas und Schulen gesucht.
- Am 19.09.2014 findet der Kinder- und Jugendtag „Familien im Kiez“ in der Kiezspinne statt.

TOP 3: Aus dem BEA Schule

Hauptthema:

Berliner eEducation-Master Plan und seine Umsetzung in den Schulen Lichtenbergs

Der „eEducation Masterplan Berlin“ soll die Voraussetzungen schaffen, die in unserer Informations- und Wissensgesellschaft den Lernenden einen angemessenen Zugang zu den aktuellen Informations- und Kommunikationsmitteln ermöglichen (z.B. Projekt wie „Berlin wird kreidefrei“ oder „Berliner Schule 2.0“).

Das Projekt liegt in der Hand der Senatsverwaltung. Die Finanzierung läuft bis 2015 aus EU- und Lottomitteln. Im Rahmen des eEducation-Masterplans wurden für Lichtenberger Schulen bis zum jetzigen Zeitpunkt Mittel in Höhe von 1.596.616,91 € verausgabt. Ab 2015 liegt die Finanzierung im Bezirk und soll aus Schulmitteln finanziert werden. 48 Lichtenberger Schulen beteiligten sich bislang daran.

Es gibt derzeit 26 Schulen, in denen Interaktive Tafeln (Smartboards) genutzt werden. Ob die Schulen mit Smartboards ausgestattet werden, liegt im Ermessen der Schule (Schulleitung/ Eltern), die einen Antrag stellen und ein entsprechendes Konzept vorlegen muss. Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft ist federführend und entscheidet über die Anträge der Schulen. In Schulen, die modulare Ergänzungsbauten erhalten, sind allerdings bereits Smartboards eingebaut, ohne dass es hier eines entsprechenden Konzeptes bedarf. Dadurch sind nicht alle Schulen gleichermaßen mit Smartboards ausgestattet.

Interessierte Eltern können hier Näheres erfahren:

http://www.berlin.de/sen/bildung/schulorganisation/computer_und_medien/

Über die unterschiedliche Ausstattung der einzelnen Schulen entstand unter den anwesenden Elternvertretern eine lebhafte Diskussion. Problematisch ist insbesondere, dass einige Schüler die Möglichkeit haben mit modernen Mitteln zu lernen, andere dagegen nicht. Diese Punkte zu beseitigen ist nach Auskunft des Schulamtes aber ist schwierig, da die Schulen hier eigenverantwortlich handeln.

Aus dem LEAK

- In Lichtenberg gab es zum Stand der Sitzung 117 Kitas von 60 Trägern, davon eine Vielzahl von kleinen Trägern, die lediglich eine Kita betreiben. Insgesamt 12.525 Plätze konnten angeboten werden.
- Diskussion über KitaFöG §14ff.: haben auch Elternvertreter_innen aus Kitas mit 45 und weniger Plätzen Stimmrecht im BEAK/LEAK? Es gibt eine Positionierung der SenBJW, die auf Anfrage des LEAK folgende Stellung bezieht:

Wie bewertet die SenBJW auf der vorgenannten gesetzlichen Basis die Möglichkeit, wonach laut Satzungen einiger BEAKs auch Elternvertreter/innen aus Kitas mit weniger als 45 Kindern wahlberechtigt und z. B. für den LEAK wählbar sind?

Nach § 15 Abs. 1 KitaFöG setzt sich der Bezirkselfternausschuss aus den gewählten Eltern derjenigen Tageseinrichtungen zusammen, die einen Elternausschuss gebildet haben. Ein Elternausschuss wird in Tageseinrichtungen mit mehr als 45 Kindern eingerichtet (§ 14 Abs. 3 Satz 3 KitaFöG). § 14 Abs. 5 KitaFöG bezieht sich auf diese Elternvertretung. Folglich sind nur diese Eltern wahlberechtigt und wählbar. Vertreter von kleineren Einrichtungen haben aber die Möglichkeit sich im BEAK mit beratender Stimme einzubringen. Diese Regelung ist historisch gewachsen und entsprach der Arbeitsweise der Elternvertretungen vor dem Inkrafttreten des ersten KiTaG.

Wie bewertet die SenBJW auf der vorgenannten gesetzlichen Basis die Möglichkeit, wonach laut Satzungen einiger BEAKs auch Personen ohne Kinder in Kitas als sogenannte beratende Mitglieder wahlberechtigt sind?

Das KitaFöG sieht nach §§ 14 Abs. 3 S. 1 und § 15 Abs. 1 KitaFöG vor, dass die Wahlberechtigung nur den gewählten Vertretern zusteht und somit nicht den beratenden Mitgliedern. Gewählte Vertreter können nach § 14 Abs. 3 Satz 1 KitaFöG immer nur Eltern von Kindern einer Tageseinrichtung sein.

Wie bewertet die SenBJW auf der vorgenannten gesetzlichen Basis die Möglichkeit, wonach laut Satzungen einiger BEAKs auch Personen ohne Kinder in Kitas als sogenannte beratende Mitglieder z. B. für den LEAK wählbar sind?

Nach § 15 Abs. 2 KitaFöG setzt sich der LEAK nur aus den gewählten Vertretungen der Bezirkselfternausschüsse zusammen. Hierfür ist auch Voraussetzung, dass diese Kinder in einer Tageseinrichtung haben. Darüber hinaus können sich natürlich auch andere Personen für den LEAK engagieren oder als beratende Mitglieder ihren Sachverstand und ihr Knowhow für die dortigen Aufgaben zur Verfügung stellen.

Die Frage ist allerdings, welche Auswirkung diese Argumentation auf die Arbeitsweise der BEAKs haben wird, da in diesem Gremium keine Gelder verwaltet und auch keine verpflichtenden Entscheidungen getroffen werden können.

- Der LEAK bittet die BEAKs um Stellungnahmen in Thesenform zu Änderungswünschen des KitaFöG (im BEAK wurde bereits darüber berichtet). Hierzu hat sich ein Arbeitskreis gegründet, dieser trifft sich nun regelmäßig. Wer beitreten möchte ist gerne dazu eingeladen. Den Kontakt stellen Sie über den BEAK-Vorstand her. Im Plenum wurde abgestimmt, dass die Lichtenberg vertretenden Thesen zunächst dem Plenum vorgestellt werden (in der nächsten öffentlichen Sitzung) und erst anschließend dem LEAK mitgeteilt werden.

Aus der AG78

- Rückstellungen von der Schulpflicht: Verfahren und Ausnahmen wurden thematisiert.
Bei Rückstellungen handelt es sich um eine Ausnahmeregelung, die gemeinsam von Eltern, Kita und Ärztin getroffen wird. Es wurde zwar darauf hingewiesen, dass gesetzlich klar geregelt ist, dass die ärztliche Einschätzung gemeinsam mit der Einschätzung der Kita ausschlaggebend ist, dem begründeten Wunsch der Eltern wird jedoch in den allermeisten Fällen entsprochen.

Der Wunsch nach einer Rückstellung kann formlos oder durch Setzen eines entsprechenden Kreuzes auf dem Schulanmeldeantrag formuliert werden. Bei der schulärztlichen Untersuchung werden dann die potentiellen Rückstellerkinder zeitlich bevorzugt.

Wichtig ist, dass zurückgestellte Kinder kein zusätzliches normales Kita-Jahr genehmigt wurde. Diese Kinder erfüllen ihre Schulpflicht an einem anderen Ort und haben dort wie Schulkinder Anwesenheitspflicht. Ausnahmen: Krankheit und Urlaub in normalem Rahmen.

Die Bezirksjugendstadträtin Frau Dr. Obermeyer berichtet, dass im Jahr 2013 in Lichtenberg 350 von 2.500 Kindern (14 %) zurückgestellt wurden (BE:13 %).

Nähere Informationen finden Sie im Anhang „Rückstellungen“.

- Welche Zahlungen dürfen von Eltern verlangt werden?
Unzulässig sind: Freihaltgelder, Eintrittsgelder zum Träger und Kautionen. Zuzahlungen für besondere Angebote müssen mit den Eltern besprochen werden und müssen in der Höhe angemessen sein. Kein Kind darf ausgeschlossen oder diskriminiert werden.

Eltern-Initiativ-Kindertagesstätten stellen eine Ausnahme dar. Hier gelten andere Bedingungen. Die Eltern sind hier Mitglied in ihrem eigenen Verein.

Aktuelle Informationen zur Kindertagesbetreuung finden Sie hier unter dem Punkt [Weitere Zuzahlungen, Mitarbeit in der Kita](#).

Falls in einer Kita unzulässige Zahlungen erhoben werden sollten, bittet Frau Dr. Obermeyer um Publikation und Meldung an die Kitaaufsicht.

- Sprachlerntagebuch: Ausschließlich die Lerndokumentation wird der Schule übergeben, sofern die Eltern der Übergabe zustimmen. Dies ist im [Berliner Bildungsprogramm](#) verankert (S. 34 sowie S. 61 ff.). In der Anlage finden Sie eine Präsentation zur Gestaltung des sprachlichen Übergangs von der Kita in die Grundschule.

Aus der Spielplatzkommission

- Leider konnte niemand an der letzten Sitzung vor der Sommerpause teilnehmen.

In eigener Sache:

Der BEAK-Vorstand ist über die E-Mail-Adresse vorstand@bea-libg.de zu erreichen.

Die Internetseite www.beak-libg.de befindet sich im Aufbau.

Sie können sich dort bereits registrieren, um künftig Einladungen und Protokolle automatisch zu erhalten.

Termine unserer nächsten Sitzungen*:

Datum	Ort	Beginn
08.10.2014	Ratssaal im Rathaus Lichtenberg	18:30 Uhr
10.12.2014	Ratssaal im Rathaus Lichtenberg	18:30 Uhr

*Eventuelle Änderungen werden mitgeteilt.

Anwesende am 11.06.2014:

Vorstand	Kindertagesstätte
Anja Malchin	Singemäuse
Claudia Bull	Traumzauberbaum
Claudia Mankiewicz	Lichtenzwerge
Diana Ehlert	Evangelische Kita Schottstraße
Patrick Schlöffel	Oberseeräuber

Elternvertreter_innen	Kindertagesstätte
Dirk Gawlitz	Zwergenland
Frauke Purrmann	Märcheninsel
Ines Walter	Fine Turbine
Janine Kuhn	Kinderhaus
Jeanette Schnee	Kleine Traber
Jenny Härtel	KiB Sportkita
Katrin Carstensen	Märcheninsel
Katrin Koswig	Sonnengarten
Manuela Kasch	Am Carlsgarten
Michaela Rakow	Am Carlsgarten
Monique Ledebur	KiFaz Gensingerstraße
Nancy Pomnitz	Leuchtturm
Nicole Krause	Leuchtturm
Sandra Märker	Spatzennest
Simone Grigoleitis	Eichhörnchen
Solveig Mestern	Am Carlsgarten

Gäste/beratende Mitglieder	
Kerstin Griep	Jugendamt Lichtenberg
Michael Kunze	Kiezspinne FAS e.V.
Lisa Möbus	Starke Brücken GbR
Dr. Sandra Obermeyer	Bezirksstadträtin FamJugGesund
Eva Praußner	Projekt ElternStärken
Thomas Stenzel	Jugendamt Lichtenberg